

PRESSEAUSSSENDUNG tirol.gruene.at

Innsbruck, am 28.11.2022

**** Armutsbericht: Langfristige Lösungen anpacken ****

Grüne wollen Diskussion über Grundsicherung für Kinder führen - Armut macht auch krank

Der aktuelle Armutsbericht des Landes, wonach über 100.000 Menschen in Tirol armutsgefährdet sind und sich bei 22.752 Tiroler*innen Armut manifestiert hat, zeigt für die Tiroler Grünen auf, dass die Schieflage in Tirol trotz einer Vielzahl von Maßnahmen eines der drängendsten Probleme bleibt. Dabei schlägt die Teuerungswelle in dem Bericht noch gar nicht durch, ruft Landtagsabgeordnete Zeliha Arslan in Erinnerung. „Der Bericht legt schonungslos offen, dass im wohlstandsorientierten Tirol sehr viele Menschen existentiell zu kämpfen haben. Armut ist ein Teil unserer Gesellschaft. Und dieser Teil wird aktuell nicht kleiner, wenn man die Zahlen der letzten Jahre vergleicht. Selbst Vollzeitbeschäftigte - Stichwort working poor - kommen immer schwerer über die Runden, wie der Bericht aufzeigt“, so Arslan.

Die Grüne Abgeordnete vergegenwärtigt, was Armut bedeutet: „Wer armutsgefährdet ist, muss sich dreimal überlegen, ob er/sie die Wohnung heizen, welche warme Kleidung er/sie sich kaufen und welche warme Mahlzeit er/sie sich leisten können. Arm sein bedeutet vielfach auch den Ausschluss von der Teilhabe am öffentlichen Leben.“

Die bisherigen Sozialleistungen sind für die Grünen nicht mehr wegzudenken und müssen wie die Wohnkostenverordnung so schnell wie möglich an die tatsächlichen Kosten angepasst werden. „Wenn die Preise - so wie gerade - steigen, müssen die Leistungen auch möglichst rasch angepasst werden, sonst droht den Menschen der finanzielle Kollaps“, erwartet sich Arslan eine Anpassung vonseiten der schwarz-roten Landesregierung.

Um gerade Familien besser zu unterstützen, regt die Grüne Abgeordnete eine Diskussion über eine Grundsicherung für Kinder an. „Bildung wird nach wie vor vererbt. Kinder aus armutsgefährdeten Haushalten, sollte die gleichen Chancen haben. Bildungskosten, soziale Teilhabe in Form von Sport und Freizeit sollten daher allen zugänglich sein“, fordert Arslan.

Aus Sicht der Grünen Gesundheitssprecherin Petra Wohlfahrtstätter müssen auch Themen wie Sport und Ernährung mehr beleuchtet werden. „Armutgefährdete Menschen leiden häufiger unter Mangelernährung. Vor allem für Kinder, die sich in der Entwicklung befinden, hat dies gravierende Auswirkungen in vielerlei Hinsicht. Auch Übergewicht kann eine Facette davon sein, wenn die Familien gezwungen sind, vor allem billige Lebensmittel zu kaufen, die reich an Zucker und Fett sind und kein Geld für sportliche Aktivitäten da ist“.

Sie regt eine Datenerhebung für Tirol an, die den Zusammenhang von Einkommen und Gesundheit unter die Lupe nehmen soll. In Hinblick auf die Kinder regt sie erneut die kostenlose Mahlzeit in Schulen an. „Damit wäre sichergestellt, dass alle Kinder ausreichend mit Gemüse, Obst und Proteinquellen versorgt sind. Denn eine Mangelernährung im Kindesalter hat eine gravierende Auswirkung auf die Gesundheit im weiteren Lebensverlauf“, so Wohlfahrtstätter.

SERVICE: Unter <https://tirol.gruene.at/presse> finden Sie aktuelle Pressefotos zum Download.

foto credit: grüne tirol / Abdruck honorarfrei